

habe mich in der Versammlung ganz heiser und durstig gesprochen. Der Kaiser muß mir's im Grade Dank wissen, was ich für seinen Herrn Sohn gethan habe."

"Aha, hier steht noch ein halb Fläschchen Chateau la rose. Das ist sehr probat. Dttchen, wir sind zu einer herrlichen Zeit nach Paris gekommen. Ich bereue es nicht, Dir gefolgt zu sein. Hier kann man's zu Etwas bringen. Wir können allesammt politische Größen werden, Europa zittern machen, wenn wir das Ding einigermaßen gescheit anfassen. Ich habe heut' das Volk durch mein fortwährendes Vive l'Empereur außerordentlich begeistert; obschon ich gleich einem klugen General nicht so vorwichtig war, mich in die ersten Reihen zu stellen."

Dttokar erkundigte sich jetzt nach Guido, den er seit den spätern Nachmittagsstunden nicht wieder zu Gesicht bekommen hatte.

"Er hat eine allerliebste Armwunde davon getragen, erzählte Barthel, welche ihm dormalen sein Adeltchen warscheinlich verbinden wird. Das ist ein charmantes Weibchen — ich habe ihre Bekanntschaft gemacht — unternehmend, keurig, etwas coquett, eine rechte Französin. Ich kann Guido's Geschmack nur loben; aber mit seiner einfältigen Republik soll er mir vom Leibe bleiben. Ich habe noch keinen Menschen in eine politische Idee so vernarrt gesehen, wie Deinen Bruder. Was das Schlimmste, auch der alte Freiheitschwärmer Lafayette soll für die Republik sein und der hat unverschämten Anhang; auf den kommt fast Alles an. So viel ist gewiß, wird die Republik proclamirt, schnüren wir so schleunig als möglich unser Bündel; denn dann ist man keine Stunde mehr seines Kopfes sicher."

"Glaubst Du denn wirklich," frug Dttokar düster, "daß eine wahrhafte Liebe die beiden Leute, Du weißt, wen ich meine, fesselt, und daß die arme Veronika ganz vergessen ist?"

"So eine deutsche Liebe," erwiederte Severin, "die sich auf's Innigste verschwifert und sich treu bleibt bis in den Tod, ist's nicht; es sind ein Paar exaltirte Leute, die sich zufällig getroffen haben und nun Arm in Arm eine Strecke dahin wandeln. Guido liebt eigentlich nur die Republikanerin in Adelen und wenn Veronika einen dreifarbigigen Shawl umbände, würde er auch vor ihr anbetend niederknien."

"Ich bezweifle jetzt," sprach Dttokar, "daß wir ihn so schnell von hier werden fortbringen können."

"So lange noch Aussicht zu einer Republik vor-

handen," meinte Severin, "ist nicht daran zu denken. Falls aber, was so gut wie gewiß ist, mein kleiner Napoleon auf den Thron kommt, läuft er von selbst davon."

"Wie sieht's denn sonst in der Stadt aus?" erkundigte sich Dttokar.

"Ganz charmant," war die Antwort; "alle Welt, Jung und Alt, Groß und Klein, Bornehm und Gering, arbeitet an den Barricaden. Die Nationalgarde ist fast sämtlich wieder auf den Beinen. Morgen zählt sie bereits vierzigtausend Mann. Ein Paar Linienregimenter sind gleichfalls zum Volke übergegangen. Was hat es da für Noth? Zwar wird man die Tuilerien, den Louvre, das Stadthaus nicht so leicht kaufen's Preis geben. Marmont wird noch etwas Zähne weisen; aber daß die Nationalsache siegt und Karl verloren, das ist eine ausgemachte Sache."

"Wenn diese Kanonen über den Rhe'n klingen," frug Dttokar, ob es nicht auch in Deutschland ein wenig man werden wird?"

"Die Philister werden schön die Ohren spizen," erwiederte Severin, "aber zum Kriege mit ihnen kommt's nicht; mit Ausnahme, wenn Oesterreich sich weigert, den kleinen Napoleon herauszugeben."

"So die Republikaner siegen," sprach Dttokar, "gibt's einen Weltbrand."

"Unbestritten," gestand Severin zu. ruf' ich mit Papageno:

"D wär' ich eine Maus,
Wie wollt' ich mich verstecken;
Wär' ich so klein, wie Schnecken,
Ich kröche in mein Haus."

Ein hundertstimmiges „vive la Republique“ drang jetzt von der Straße herauf.

"Da hörst Du sie," sprach Severin, "es ist Schade, daß Guido nicht hier ist, der finge gleich mit zu schreien an. Aber was haben denn diese Thebaner da unten? Es muß etwas Außergewöhnliches vorgefallen sein."

Mit diesen Worten eilte der Sprecher an's Fenster. Mehre Fackeln beleuchteten diese riesenhafte Barricade die bis zur Belletage emporreichte. Von einer ungeheuern Volksmenge umringt, schienen zwei Reiter in Mantel gehüllt und mit Federhüten das improvisirte Bollwerk zu besichtigen.

"Es sind ein Paar Nationalgardenoffiziere," sprach Severin, "die die Barricade in Augenschein nehmen."

Dttokar, der gleichfalls zum Fenster getreten war,